



FONDACIJA
HASTOR

NEWSLETTER

Januar 2017

INS NEUE JAHR MIT DEN NEUEN STIPENDIATEN

Es ist bereits allen bekannt, dass die Hastor Stiftung Stipendien für junge Leute jeden Alters – Grundschüler, Mittelschüler und Studenten verteilt, sie folgt ihren Stipendiaten aus dem Klassenzimmer bis zum Lehrstuhl. Einer Mehrzahl von jungen Leuten die Möglichkeit für ihre Bildung zu geben, ist die Grundmission der Hastor Stiftung, während unser Wunsch, die Zahl der Stipendiaten zu erhöhen, ständig präsent ist.

Zu diesem Zweck wurde Ende November 2016 eine Ausschreibung für Stipendien für Studenten veröffentlicht, in einem Zeitraum vom 22.11. bis zum 11.12. 2016. Während der Ausschreibung kamen 206 Anmeldungen an die Adresse der Stiftung. Nach dem Schließen der Ausschreibung folgte die Auswertung der angemeldeten Kandidaten und auf dieser Wertung basierend wurden 57 Kandidaten ausgewählt, mit denen man dann ein Interview gemacht hat. In der letzten

NEUIGKEITEN

Runde der Gespräche wurden 22 Kandidaten eingeladen und 21 von ihnen erhielten ein Stipendium der Hastor Stiftung. Die Interviews mit den Kandidaten führten der Direktor unserer Stiftung Seid Fijuljanin, die Psychologin Edina Lazović und Lehrer Ramo Hastor durch.

Was wir mit Sicherheit sagen können ist, dass wir im Jahr 2017 reicher um einundzwanzig junge und erfolgreiche Leute sind, und dank der Werte, die diese jungen Leute besitzen, glauben wir, dass sie auf jeden Fall unserer Gemeinschaft und Gesellschaft helfen können.

Diesen brillanten jungen Leuten wünschen wir herzlichen Glückwunsch und hoffen, dass sie noch besser und erfolgreicher werden und dass sie für eine lange Zeit ein Teil der Familie der Hastor Stiftung bleiben.

Džulisa Otuzbir

„Wollt ihr gewöhnlich sein? Wer gewöhnlich sein möchte, hebt bitte die Hand.“ Sagte Almir zu den anwesenden Studenten. In dem großen Saal der ASA Gruppe herrschte Ruhe. Keine einzige Hand in der Luft. Keiner der Stipendiaten der Hastor Stiftung möchte gewöhnlich sein, und ist es nicht. Selbstverständlich, denn genau deswegen sind sie dort, wo sie sind. Unter den Besten. In der Hastor Stiftung.



Am Samstag, dem 14.01.2017, wurde in den Räumlichkeiten der Hastor Stiftung das monatliche Treffen der Studenten – Stipendiaten der Hastor Stiftung abgehalten. Bei diesen monatlichen Treffen sind Stipendiaten aus ganz Bosnien und Herzegowina anwesend, die zu diesen einzigartigen Treffen, die die Stiftung organisiert, gerne nach Sarajevo kommen. Bei diesen Treffen tauschen die Stipendiaten meistens die Erfahrungen untereinander aus, die sie während der Arbeit mit den Schülern der Grund- und Hochschulen gemacht haben, lernen sich gegenseitig kennen und haben auch oft die Möglichkeit, etwas Neues durch unterschiedliche Workshops und Vorlesungen, welche die Hastor Stiftung ihren Studenten bietet, zu lernen. So hatten wir diesen Monat Almir Mukača zu Gast, den Direktor und Gründer der Firma Fress.

Almir ist ein junger Unternehmer, der einen Lieferservice für gesundes Gemüse entwickelt hat, für alle, die sich gesund ernähren wollen, jedoch keine Zeit haben, um selbst diese Produkte kaufen zu gehen. Das Konzept Fress, gegründet von Almir und seinem Bruder Almin Mukača und vielen immer noch unter Krompir.ba bekannt, entwickelte sich aus dem Verkauf von Biokartoffeln später auch in den Onlineverkauf von anderem Biogemüse. Heutzutage steht hinter diesem Unternehmen ein ganzes Konzept des gesunden Lebens, unter welchem man die maximale Verringerung von Stress und Sparen von Zeit versteht, die wir am Ende eines anstrengenden

Arbeitstags für das Kochen brauchen würden.

Es ist kein Zufall, dass Almir unser heutiger Gast war. Er ist das Beispiel eines erfolgreichen, jungen Unternehmers, der furchtlos und ohne viel Erfahrung auf die Szene des Unternehmertums trat. Heute ist er der Eigentümer und Direktor eines einzigartigen aufsteigenden Unternehmens, welches langsam sowohl innerhalb als auch außerhalb dieser Region erkennbar wird. Mit unseren Studenten hat er seine Lebensgeschichte und seinen Weg zur Erfüllung seiner Ambitionen gerne geteilt. Er betont, dass er schon als Student das Bedürfnis hatte, aus dem Bereich der Gewöhnlichkeit auszusteigen, in dem sich heutzutage leider die Mehrheit unserer Jugend befindet. Die Gewöhnlichkeit ist für die meisten Jugendlichen ihre Komfortzone, die sie nicht zu verlassen wagen. Weshalb ist das so? In der Regel ist es aus Furcht vor Misserfolg, dem Urteil ihrer Umgebung, Mangel an Unterstützung und aus vielen anderen Gründen, die einen jungen Menschen zurückhalten können. Almir gesteht, dass die beste Investition, die er bis jetzt in seinem Leben gemacht hat, die Investition in das Wissen ist und er hat zu dieser Gelegenheit der Hastor Stiftung, die schon seit zehn Jahren kontinuierlich ins Wissen investiert und eine bessere Perspektive für alle jungen Menschen in Bosnien und Herzegowina schafft, seine Anerkennung gegeben.

Džulisa Otuzbir

DIE STIPENDIATEN

DŽENITA FAZLIĆ



Dženita Fazlić ist Studentin des dritten Studienjahres an der Fakultät für Erziehungswissenschaften Bihać, an der Abteilung für Mathematik. Sie ist schon seit der sechsten Klasse Stipendiatin der Hastor Stiftung. Neben der Fakultät beschäftigt sie sich mit der Anfertigung und dem Verkauf von einzigartigen Grußkarten.

Während der Mittelschule gewann sie regelmäßig die ersten und zweiten Plätze an Mathematikwettbewerben. Sie nahm am Wettbewerb der Innovationen im Bereich der Energetik teil, bei dem sie zweimal die Silbermedaille gewann. An ihrer Fakultät nahm sie am Debattierwettbewerb "EU und TI" teil, bei dem sie das Halbfinale erreicht hat.

Wie sie uns gesagt hat, bedeutet ihr die Unterstützung der Hastor Stiftung sehr viel und ist ein wichtiger Teil ihres Lebens. Das Stipendium ermöglichte ihr sorglos in eine Mittelschule in einer anderen Stadt zu gehen, aber auch zu studieren. Sie betont auch, dass ihr das Stipendium eine große Motivation in schwierigen Momenten ist. Ihr Stipendium bedeutet nicht nur Dženita sehr viel, sondern auch ihren Eltern, die außer ihr noch drei Kinder haben, die zur Schule gehen.

Mirza Okić

BASTEL SELBST

Unsere Stipendiatin Sadžida Kosovac wird uns in dieser Ausgabe zeigen, wie man Karton ausnutzen kann, um etwas Innovatives herzustellen, das ihr sicher verwenden werdet. Seht weiter, wie man ein Schächtelchen für Geschenke machen kann.

Benötigtes Material:

Um ein Geschenkästchen zu basteln braucht ihr: dünnes Karton, bunte Servietten, eine CD oder ein Zirkel, ein Lineal, einen Bleistift, eine Schere und Stoffstreife.

Ich habe die erste Schicht der Serviette, bzw. die, die am buntesten ist, auf das Stück Karton geklebt und eine Stunde gewartet, bis es getrocknet ist.



Auf der anderen Seite des Kartons habe ich mithilfe einer CD und eines Lineals die Konturen gezeichnet, nach denen ich das Kästchen biegen und ausschneiden werde.



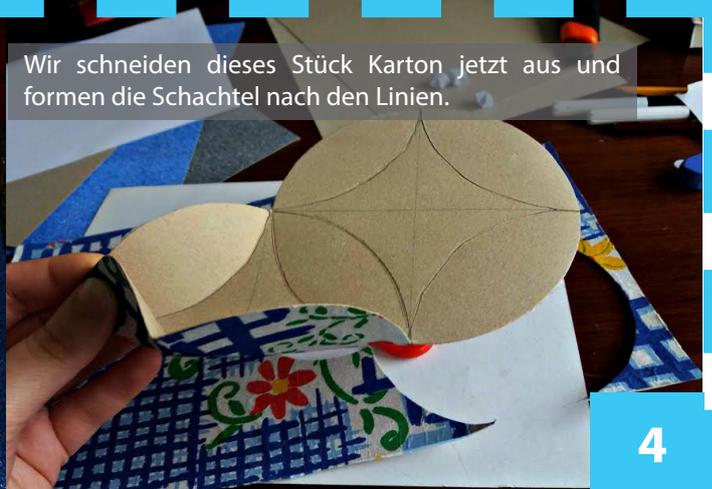
Die Innenkonturen anhand welcher man die Schachtel biegt, sollte man am besten mit einer Schere oder etwas Ähnlichem zu zeichnen, damit man das Kästchen später leichter biegen könnte.



Wir schneiden dieses Stück Karton jetzt aus und formen die Schachtel nach den Linien.



Nachdem wir sie ausgeschnitten und gebogen haben, binden wir das Stoffstreifen um das Kästchen herum, damit es nicht auseinanderfällt.



Um solche Dinge zu basteln, braucht man nur eine Stunde und man kann Spaß haben mit der Errichtung von verschiedenen Kombinationen. Ich habe hier nur eine Möglichkeit gezeigt, einen Pappkarton zu rezyklieren, aber es gibt Millionen weitere Möglichkeiten und da es Karton überall und immer gibt, könnt ihr so einfallsreich sein wie ihr wollt.

Sadžida Kosovac

21. JANUAR 2017.

Am Samstag, dem 21. Januar 2017 besuchte ich im bosnischen Kulturzentrum Živinice Goletić Dženita und Halilčević Maid, die mit 30 Grund- und Mittelschülern, Stipendiaten der Hastor Stiftung, ihre Zeit verbrachten. Am Eingang zum Zimmer fand ich sechs Frauen, die auf ihre Kinder warteten. Dženita und Maid zeigten mir ihren Plan, was sie an dem Tag zwischen 9 und 14 Uhr machen möchten und wie sie die Aufmerksamkeit der Kinder, Schüler der dritten und vierten Klasse der Grundschule, halten wollten. Sie sagten mir auch, dass sie sich an den Bürgermeister von Živinice gewendet und die Erlaubnis erhalten hatten, diesen Raum für alle Aktivitäten, die mit den Aufgaben der Hastor Stiftung verbunden sind, zu nutzen. Auf den ersten Blick sah ich, dass die Kinder in einem Kreis stehen, so dass sich alle gegenseitig ansehen können und ich war sehr glücklich darüber, dass diese Studenten ihre Treffen so gestalten, als wären sie langjährige Lehrer. Und als ich noch sah, dass die Kinder ihre Hefte dabei hatten und sich Notizen machten, als die Studenten geredet haben, wurde ich in die Zeit zurückgebracht, als ich in der Funktion eines pädagogischen Beraters den Unterricht anderer Lehrer besuchte. Ich musste sie einfach sowohl für die Realisierung des Programms loben als auch für die Organisation dieser Volontärtreffen. Nach einigen kurzen Gesprächen mit den anwesenden Schülern und nachdem ich ihnen einige Anweisungen gegeben hatte, verabschiedete ich mich von ihnen und machte mich auf den Weg nach Srebrenica.

Kurz nach 13 Uhr erreichte ich Srebrenica. Ich rief Ahmo Mehmedović an, er meldete sich nicht. Dann rief ich seine Partnerin Salihović Arijana an, und sie antwortete mir. Ich frage: "Wo bist du?", sie sagte: "In Tuzla!" „Haßt du heute nicht ein Volontärtreffen angekündigt?“ „Ja!“, Höre ich die Stimme aus dem Kopfhörer sagen und im gleichen Moment bekam ich Gänsehaut, „...aber ich

habe mit Ahmo vereinbart, dass er heute mit dem Kindern das Treffen hält.“ Während sie das ausspricht kommt mir meine Fahrt von heute Morgen zur Erinnerung, als ich bei -10°C eine rutschige Straße voller Schnee und Eis entlang nach Nišići gefahren bin. „Warum hast du mich nicht darüber informiert?“, Frage ich sie.

„Ich habe Ahmo gesagt das zu tun!“ Dann hatte ich genug, und sagte: „Du kennst die Regeln. Weißt du, dass du jetzt dein Stipendium verloren hast, weil du die Verpflichtungen aus dem Vertrag nicht erfüllt hast?“ Sie schweigt. Ich frage sie, ob sie die Handynummer von Ahmo kennt. „Kenne ich nicht!“, Antwortete sie unverschämt und legt auf.

Ich rief dann Nemanja Novaković an und er meldete sich aus Sarajevo. „Hast du heute nicht ein Volontärtreffen in Srebrenica angekündigt?“ „Ja!“ Antwortete er „... aber ich hatte Verpflichtungen an der Fakultät.“ „Warum hast du mich denn nicht darüber informiert? Weißt du, dass du dein Stipendium verloren hast?“ „Das weiß ich, ich danke Ihnen für die bisherige Hilfe in dieser Form.“ „Melde dich dem Administrationsteam der Hastor Stiftung mit einer Erklärung, warum du deine Verpflichtungen nicht erfüllt hast und wir werden sehen, was die Kommission für die Stipendien der Hastor Stiftung entscheiden wird.“ Ich verabschiedete mich von ihm legte auf und in meinen Gedanken stellte ich mir das Bild von Kiefern und Fichten über Nišići und Bakići vor, die bedeckt mit Schnee sind, dann die schnelle Fahrt durch Dubrava nach Kalesija und die Polizeikontrolle bei einer Geschwindigkeit, die 13 Kilometer schneller als erlaubt war. Und das alles, um herauszufinden, dass es unverantwortliche Studenten – Stipendiaten der Hastor Stiftung gibt (und auch wer sie sind). Aus diesen Gedanken unterbrach mich das Klingeln meines Handys. Ahmo entschuldigte sich, weil er sein Handy nicht gehört hat, als ich

ihn angerufen hatte. Ich fragte ihn wo er sich befindet und er antwortete, dass er im Hochschulzentrum in Srebrenica wäre. Diese Nachricht erfreute mich, weswegen ich zum Hochschulzentrum eilte. In einem warmen Lehrerzimmer, das mithilfe eines elektrischen Akkumulationsofen und zwei Gasöfen gewärmt wurde, fand ich Ahmo mit 12 Mittelschülern, wie sie das Thema: „Wie kann man am besten und am produktivsten seine Freizeit verbringen.“ Bearbeiten. Ahmo erklärte mir, dass er die Genehmigung des Schuldirektors bekommen hatte, ihre Räumlichkeiten für die Zwecke der Hastor Stiftung zu nutzen, weil es hauptsächlich Schüler dieser Schule sind und weil Ahmo früher auch ihr Schüler gewesen war, also genehmigte der Direktor ihnen auch den Ofen zu verwenden um einen warmen Raum zu haben.

Ich erkannte die Schüler, die von abgelegenen Dörfern gekommen waren und dann fragte ich sie, wie sie gekommen sind. Die meisten antworteten, dass ihre Eltern sie mitgebracht hatten, aber dass sie auch gerne zu diesen Treffen kommen, weil sie viele wunderbare Sachen lernen und tun, was mich auch erfreute. Aus den Gespräch mit diesen Schülern habe ich gelernt, dass sie für den Umweltschutz, die Reinigung des Ausflugsortes Guber und die Reinigung der Altstadt von Srebrenica ein Dankschreiben des Vereins SARA – Schutz von Jugendlichen und Frauen, erhielten. Dann sprachen wir ein wenig über das Lernen und einige von ihnen äußerten den Wunsch, zusätzliche Englischstunden zu haben. Ich schlug Ahmo vor zu sehen, wie wir das machen können. Mit diesen jungen Menschen, die nach Wissen streben, vergeht die Zeit schnell. Ich schaute auf die Uhr und sah, dass es fast drei Uhr Nachmittags ist, also verabschiedete ich mich und fuhr nach Vogošća.

Ramo Hastor



KÜNSTLERISCHE TÄTIGKEITEN UNSERER STIPENDIATEN



Amina Bašić, Prva gimnazija Zenica



Fikreta Tiro, MSŠ Gornji Vakuf



Semra Islamović, SMŠ Zijah Dizdarević Fojnica



Dina Karić, Četvrta gimnazija Ilidža



Belma Gutlić, MSŠ Bosanski Petrovac





Rijad Muminović, Student des dritten Studienjahres an der Fakultät für Elektrotechnik Sarajevo, an der Abteilung für Automatik und Elektronik. Auch neben einer Vielzahl von Fakultätsverpflichtungen und Prüfungen ist Rijad die Art von Student, die auch die letzte Minute seiner Freizeit völlig ausnutzt. Er beschäftigt sich am meisten mit Programmierung und Elektrotechnik und am liebsten ist ihm die Lösung von algorithmischen Aufgaben. Er verfolgt Nachrichten über die neuesten Technologien wie z.B. Smartphones, Solaranlagen und Autoimmune Roboter äußerst gerne mit. Mit seinen Ideen, fördert er selbst die Technologie, die er verwendet.

Er hat an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen, wo er auch natürlich nur die besten Ergebnisse erreicht hat. Einige von ihnen sind: Die Juniors Balkan Mathematical Olympiade, Die Internationale Olympiade in Informatik und Die Balkan Informatik Olympiade. „Im vergangenen Jahr war ich der Organisator des Workshops Arduino Battles 2016 an meiner Fakultät, wo Studenten und Gymnasiasten Roboter herstellten, die dann in einem Wettrennen gegen einander angetreten sind und in reiner Kraft gegen einander konkurriert haben. Motiviert durch dieses Projekt haben wir vor kurzem ein Projekt abgeschlossen, wo die Schüler zu Hause Kampfroboter herstellten und wir hatten dann Turnierkämpfe im Ring (STELEKS Robot League 2016), was sehr interessant war, nicht nur für die Studenten der Fakultät für Elektrotechnik, sondern auch für das breite Publikum, das Live auf Facebook den Kampf verfolgte. Ich bin auch schon seit 3 Jahren ein Teilnehmer des IEEEExtreme Wettbewerbs, an dem bis zu 2000 Teams antreten (unsere Platzierung ist immer cca. in den Top 50). Der Wettbewerb ist so konzipiert, dass man 24 Stunden daran arbeitet (sehr oft ohne irgendwelchen Schlaf) Programmierprobleme unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade in Teams von drei zu lösen.

Trotz der Tatsache, dass Rijad erst seit einem Jahr Stipendiat ist, ist er schon sehr stolz darauf, ein Mitglied solch einer großen Familie zu sein. Zur Zeit arbeitet er an der Realisierung der Web Applikation der Hastor Stiftung, die eine große Hilfe für das Administrationsteam, für die Studenten, Volontäre und das gesamte Team der Stiftung, sowie für die Menschen außerhalb der Stiftung sein wird. Er kümmert sich auch um die offizielle Webseite der Hastor Stiftung und weist darauf hin, dass er in dieser Arbeit eine zusätzliche Motivation für die bevorstehende Zeit und die Verbesserung der modernen Technologie erhält.

Hanka Mujkić

MEINE STADT DAMALS UND JETZT

Wenn man alleine durch leere Straßen wandert, bekommt man die Gelegenheit nachzudenken. Und so, während ich die engen Straßen des Šehers Sarajevo lief, erkannte ich, dass ich reich bin. Denn ja, das bin ich in der Tat. Reich an Stolz und Liebe, die mir während meines kurzen bisherigen Lebens, meiner vierzehn Jahre, unter die Haut gekrochen ist. Doch ich wurde traurig, als ich die Straße zu meiner rechten Seite sah. Ich sah nur eine komplette Leere, kein einziges Geräusch, selbst die Vögel brachten ihren sanften Gesang zum Schweigen. Ich erinnere mich, als ich noch klein war, erzählte mir mein Großvater, dass in dieser Straße nie Stille herrschte und dass man heitere Kinderstimmen durch die ganze Stadt hörte. Traurigkeit überhüllte mich, ich lenkte meinen Blick auf den Boden und mit leichten Schritten fuhr ich fort. So in meine Gedanken

versunken und in dem Versuch, eine Lösung zu finden, um das Kinderspiel in diese Straßen zurückzubringen und weil ich weiß, wie wichtig das ist, begegnete ich einem Mädchen meines Alters. Sie hat mich wegen des Handys, das sie in ihrer Hand hatte, nicht gesehen. Ich begriff gleich, dass genau dieses kleine Gerät die Schuld dafür trägt, dass man keine Kinderstimmen mehr auf den Straßen hört. Ich wollte, dass meine Stadt wie in alten Zeiten lebt, dass es keine unglücklichen Menschen gibt, dass ich nicht in jeder Ecke meiner Stadt obdachlose Menschen sehe, sondern lächelnde Kinder. Aus Meinen Gedanken zog mich ein Geräusch des Schmiedens, für mich ein sehr bekanntes Geräusch. Ich kenne dieses Geräusch, weil mein Onkel Handwerker war. Mein Herz klopfte so schnell und ich war so erfreut, dass ich unbewusst schnell über

den Weg aus Pflasterstein gelaufen bin. Ich erkannte, dass meine Stadt noch immer ein historisches Zeugnis ist. Dann hörte ich aus der Ferne die ersten Töne einer Sevdalinka, was mich zum Singen brachte. So jung ich auch war, ich liebte die Tradition, weil ich wusste, dass sie über die Vergangenheit redet. In der Tat stellte ich fest, dass die Wahrherzigkeit unserer Leute, die Freude und Positivität nicht durch leere Straßen ohne Kinderstimmen oder durch die Verbesserung der Technologie zerstört werden kann. Ich kann mein Leben ändern, aber meine Stadt ist im Wesentlichen die Selbe. In Wirklichkeit lebe ich nicht in meiner Stadt, sondern meine Stadt lebt in mir.

Ajla Kožljak

Grundschule Mirsad Prnjavorac
Vogošća

WERK DES MONATS

HASTOR STIFTUNG

Bulevar Mese Selimovica 16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

REDAKTION

Džulisa Otuzbir
Sadžida Kosovac
Hanka Mujkić
Mirza Okić

Emina Adilović
Lejla Đonlagić
Nirvana Žiško

ÜBERSETZERINNEN

Zerina Polutak
Marina Cvjetković-Stojadinović
Ajla Repeša

